



Pfarrer Ulrich Haberl
Ev.-Luth. Christuskirche
München-Neuhausen
www.evnn.de

Das große Geheimnis

Predigt zur Christvesper 24.12.2013
zu 1. Timotheus 3,16

I. Weihnachtliche Geheimnisse

An Weihnachten wird ausgepackt.
Geheimnisvolles kommt zum Vorschein.

Klar, da denkt man erst mal an Geschenke. Ob sich unter dem bunten Papier tatsächlich ein Geheimnis verbirgt, ein Überraschung ... - oder ob der Weihnachtswunsch pragmatisch mit Bestellnummer schon vorab „aufgegeben“ wurde, so dass völlig klar ist, was sich im Paket verbirgt ... – Auspacken muss sein! Die Schleife lösen, das Papier abstreifen, langsam-genießend oder auch ungestüm-forsch. Weihnachten ohne Auspacken geht gar nicht. An Weihnachten muss es ein bisschen geheimnisvoll sein.

Ausgepackt wurde auch schon in den Tagen oder Wochen zuvor: Kartons und Kisten werden vom Speicher herunter- oder aus dem Keller heraufgetragen. Der ganze Glanz kommt wieder zum Vorschein, wird auf Tische und Möbel drapiert, an Wände und Fenster gehängt. Lichter leuchten und Sterne glänzen in der frühen Dunkelheit der Abende. Besonders schön ist es, die Krippenfiguren wieder vorsichtig aus dem Seidenpapier auszuwickeln. Sie in der Hand zu halten, diese kleinen Menschenlein: die Hirten, die Könige, das heilige Paar und das Jesuskind.

Weihnachten ohne das Auspacken von Geheimnisvollem? Unvorstellbar!
Vielleicht kann man es so sehen. Hinter unserem Weihnachten-Feiern mit all dem Verpacken und Beschenken, dem Backen und Schmücken, dem Karten-Schreiben und einander Besuchen ..., – hinter all dieser festlichen Inszenierung verbirgt sich die Hoffnung auf ein großes Geheimnis: Dass sich uns etwas enthüllt und erschließt, was unserem Leben Klarheit verleiht, tiefe Freude und Glanz.

Gott hat diese Hoffnung erfüllt.
An Weihnachten dürfen wir sein Geheimnis sehn..
An Weihnachten packt Gott aus.

II. Nur ein Menschenkind

Die kurze biblische Lesung, die wir dieses Jahr am Heiligen Abend bedenken steht im 1. Brief an Timotheus im 3. Kapitel:

**Groß ist, wie jedermann bekennen muss,
das Geheimnis des Glaubens:**

**Er ist offenbart im Fleisch,
gerechtfertigt im Geist,**

**erschienen den Engeln,
gepredigt den Heiden,**

**geglaubt in der Welt,
aufgenommen in die Herrlichkeit.**

An Weihnachten packt Gott sein Geheimnis aus.

Jeder kann es sehen.

Jeder soll bekennen: „Groß ist das Geheimnis des Glaubens.“

Dieses Geheimnis ist übrigens kein „etwas“. Es ist ein „Er“. Es ist ein Mensch.

**Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist,
erschieden den Engeln, gepredigt den Heiden,
geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.**

Eingewickelt ist Gottes Geheimnis übrigens in eine Windel: Ein Menschenkind: berührbar, verwundbar, verletzlich. Er ist noch ganz klein. Und doch gilt ihm alles Staunen, Beten, Singen und Glauben dieser Heiligen Nacht. Der finstere Stall ist erfüllt vom himmlischen Licht. Derbe Hirtenstimmen loben das Kind gemeinsam mit dem Wohlklang der himmlischen Chöre.

Eigentlich ist nichts Großartiges zu sehen: Ein Mensch. *Nur* ein Mensch!

Ein ganz kleiner zumal, der noch nichts geleistet, der überhaupt nichts vorzuweisen hat. Und doch – oder vielleicht sogar gerade deshalb – von größter Schönheit und Würde!

In diesem Kleinen offenbart sich das große Geheimnis Gottes:

In ihm lässt Gott sich finden.

In ihm will Gott uns begegnen.

Einfach nur ein Menschenkind.

Alles Einwickelpapier ist weg. Kein Drumherum mehr.

Nichts anderes strahlt und glänzt hier, als die Würde und Schönheit die Gott einem Menschenkind schenkt.

Bedingungslos, voraussetzungslos, einfach so.

Einfach nur ein Mensch.

Von Gott geliebt wie ein eigenes Kind, nein: *als* sein eigenes Kind.

Dieses „Nur-ein-Mensch“-Wesen in der Krippe ...

An Weihnachten wird klar: Er ist Gottes großes Geheimnis.

III. CHRISTUS – DER MENSCHEN-ENTDECKER

Die Heilige Nacht im Stall: Hirten und Weise, Engel, Josef, Maria, das Kind ...

Natürlich ist das eine Legende. Aber diese Legende setzt im berührenden Bild des Christuskindes in Szene, was Jesus von Nazareth gesagt, wofür er gelebt und wofür er gestorben ist.

Jesus ist der große Menschen-Entdecker. Er sieht und entdeckt in jedem Menschen das Geheimnis seiner Würde, seiner inneren Schönheit, erkennt in ihnen die von Gott geliebte Tochter, den von Gott geliebten Sohn. Wenn Jesus einem Menschen begegnet, ein bisschen ist das so wie beim Auspacken der Krippenfiguren. Er streift das Äußerliche, er streift die Verpackung ab. Er sieht nach innen hin und entdeckt wie dort Wert und Würde aufleuchten.

Nicht nur in den Erfolgreichen oder in den Frommen, nicht nur in den Reichen und Mächtigen. Sondern zuerst in den Gescheiterten, in den Zweiflern, in den Armen und Ohnmächtigen. Was zählt, ist einfach nur der Mensch. Und mag sein Glanz auch verdunkelt, wie sehr seine Würde auch verborgen sein:

☞ Die mit Geschwüren bedeckten Aussätzigen weit draußen vor der Stadt,

☞ Die Huren, die ja offenbar gebraucht, und doch von allen verachtet werden,

☞ Der Zöllner, der sich auf zwielichtige Geschäfte mit den verhassten Besitzern eingelassen hat:

Christus entdeckt gerade in ihnen Gottes Kinder. Und deshalb Schwestern und Brüder.

Das ist ein schönes Wort: Menschen werden entdeckt. Da sieht einer hinter die Decke von Krankheit, Verachtung, Überheblichkeit, Vorurteilen, Schuld. Jesus streift die Decken ab, er packt den Menschen aus wie ein geheimnisvolles Geschenk.

IV. MENSCHEN ENTDECKEN!

Heute wird ausgepackt. Und spätestens am 6. Januar verschwindet alles wieder? Naja, klar: Kugeln, Sterne und Leuchter, der ganze Glanz, ... wir verpacken alles wieder sauber und ordentlich in Kisten. Und auch das Personal aus der Weihnachtskrippe verschwindet: Hirten und Könige, Maria und Josef und auch das Jesuskind werden wieder in Seidenpapier eingeschlagen, kommen zurück in ihren Pappkarton, werden in den Keller hinunter- und auf den Speicher hinaufgetragen. Bis zum nächsten Jahr.

Aber das große Geheimnis, das sich uns an Weihnachten offenbart Viel zu schön, viel zu inspirierend, um es einfach wieder wegzupacken. Sterne und Weihnachtsnippen und auch die Krippen-Puppen, die können wir in zwei Wochen getrost wieder einpacken. Aber „Menschen zu entdecken“, – das ist eine Herausforderung und ein großes Glück, das ganze Jahr über.

Am besten man fängt bei sich selber an. Sich selber mit den Augen Jesu Christi entdecken, mich selbst so sehen, wie Gott auf mich sieht. Hinter aller Fassade, unter allen Verkrustungen von Alltagstrott, von Geschäftigkeit, von Enttäuschungen: Schau an, da glänzt ein Mensch auf, in Würde und Schönheit, unendlich wertvoll. Sich an *ihm* freuen, *sie* achten lernen. Mich selbst lieb gewinnen. Großes Geheimnis! Haben Sie sich schon entdeckt?

Und dann: Auch für andere Licht werden! „Ihr seid das Licht der Welt!“ Christus traut uns da zu. Andere Menschen entdecken! Ja, ausgepackt wird nicht nur an Weihnachten. Das große Geheimnis offenbart sich uns überall da, wo wir Menschen in ihrer Würde und ihrem Glanz entdecken.

Ganz am Anfang der Bibel wird erzählt, dass Gott die Welt und den Menschen erschafft. Und dann, am sechsten Tag. „Da sah Gott an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut!“ So schaut Gott uns an. So liebt und schätzt er uns: Gut, dass der da ist! Gut, dass die da ist! Und mit genau diesem Blick schaut sein Christus auf uns. Er sieht und an und siehe, es ist sehr gut“

Ich glaube, jeder Mensch hat das Recht, dass er mit solchen Blicken voller Achtung und Liebe wahrgenommen wird. Von Gott und von anderen Menschen. Und die Menschlichkeit unserer Gesellschaft, sie lebt davon, dass wir in denen, die an den Rand gedrängt werden, immer wieder liebenswerte und würdevollen Menschen entdecken.

Christlicher Glaube fordert dazu heraus, Menschen zu entdecken. Gerade auch dort, wo wir sonst nicht so gerne hinsehen. Gerade auch dort, wo Menschen oft weggepackt werden.

Altersheime, zum Beispiel. Es mag schon sein, dass viele alte Menschen nicht mehr wirtschaftlich produktiv „funktionieren“. Es mag schon sein, dass sie uns Angst machen, weil wir an ihnen das Schwächer-Werden von körperlichen oder auch geistigen Kräften sehen, das wir vielleicht auch einmal erleben werden. Aber Wert und Würde eines Lebens hängen nicht an körperlicher und geistiger Stärke oder Schwäche. Würde hat Gott jedem Menschen ohne Begrenzung verliehen, ohne Bedingung, ohne Verfallsdatum! Deshalb kann man alte Menschen nicht einfach wegpacken aus unsere Augen. Sondern hingehen, hinschauen. Und auch dort, gerade auch dort: Menschen entdecken.

Oder Menschen, die vor Gewalt, Krieg und Armut nach Europa und auch in unser Land und in unsere Stadt geflohen sind. Haben wir etwas begriffen von dem großen Geheimnis des Glaubens, von dem Gott, der uns im einfachen Menschen begegnet? Dann können wir diese Menschen nicht einfach weiter wegpacken, irgendwo auf eine Insel weit im Süden Italiens, oder auch in eine sogenannte „Gemeinschafts-Unterkunft“ irgendwo am Rand unserer Städte und Dörfer. Wobei „Gemeinschaft“ in diesem Fall heißt, dass die doch unter sich bleiben sollen, weil die Mehrheit nichts mit ihnen zu tun haben will.

Wer andere wegpackt, der kann keine Entdeckungen machen. Aber auf Entdeckungen, da kommt es an.

Auch wenn das Fremde Angst macht. Auch wenn wir manchmal nicht so recht wissen, wie wir zusammenleben können. Aber wer sagt denn, dass wir nicht auch das entdecken können, wenn wir beginnen, uns gegenseitig in die Augen zu sehen?

SCHLUSS: ENTDECKERFREUDE

An Weihnachten wird ausgepackt
Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude.
Heute Abend bei der Bescherung.
Und ein ganzes Jahr über,
bei den Entdeckungen, an die Sie sich heranwagen.

Groß ist das Geheimnis des Glaubens.
Frohe Weihnachten!

Amen.